

Objekttyp: **FrontMatter**

Zeitschrift: **Nachrichten der Schweizerischen Vereinigung zur Erhaltung der Burgen und Ruinen (Burgenverein)**

Band (Jahr): **15 (1942)**

Heft 4

PDF erstellt am: **17.07.2024**

### **Nutzungsbedingungen**

Die ETH-Bibliothek ist Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Inhalten der Zeitschriften. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern. Die auf der Plattform e-periodica veröffentlichten Dokumente stehen für nicht-kommerzielle Zwecke in Lehre und Forschung sowie für die private Nutzung frei zur Verfügung. Einzelne Dateien oder Ausdrucke aus diesem Angebot können zusammen mit diesen Nutzungsbedingungen und den korrekten Herkunftsbezeichnungen weitergegeben werden. Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. Die systematische Speicherung von Teilen des elektronischen Angebots auf anderen Servern bedarf ebenfalls des schriftlichen Einverständnisses der Rechteinhaber.

### **Haftungsausschluss**

Alle Angaben erfolgen ohne Gewähr für Vollständigkeit oder Richtigkeit. Es wird keine Haftung übernommen für Schäden durch die Verwendung von Informationen aus diesem Online-Angebot oder durch das Fehlen von Informationen. Dies gilt auch für Inhalte Dritter, die über dieses Angebot zugänglich sind.



# Nachrichten

## der Schweiz. Vereinigung zur Erhaltung der Burgen und Ruinen

(BURGENVEREIN)

Revue de l'Association suisse pour la conservation des châteaux et ruines (Soc. p.l. Châteaux Suisses)    Rivista dell'Associazione svizzera per la conservazione dei castelli e delle ruine

Erscheint jährlich 6 mal

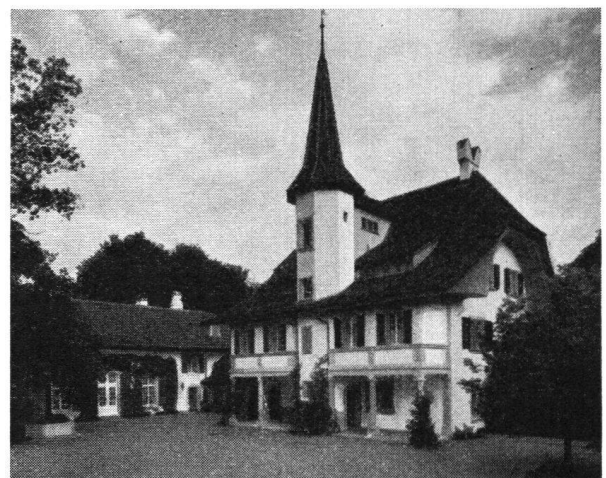
## Burgenfahrt im Berner Mittelland

Das Berner Mittelland ist ein Burgenland par excellence. Nicht nur krönen da und dort hochragende Ruinen die Hügel — führen wir hier als Beispiel bloß die Grasburg über dem steilwandigen Sensetal an —; viel mehr noch stoßen wir auf wohlerhaltene mittelalterliche Schlösser, zu denen sich als dritte im Bunde die vielen prächtigen Landsitze aus dem 17. und 18. Jahrhundert gesellen. Architekt Eugen Probst, der Präsident des *Schweizerischen Burgenvereins*, hatte deshalb bei seiner wie immer exakt durchgeführten Vorbereitung einer Burgenfahrt rings um die Bundesstadt nicht lange nach Objekten zu suchen, die einer Besichtigung wert waren. Das, was die über 150 Teilnehmer an der Fahrt in den Tagen vom 16. bis 20. Mai zu sehen bekamen, war auserlesen schön.

Wenige Kilometer südöstlich von Bern, über dem schmucken Dorfe gleichen Namens, erhebt sich das Schloß *Worb*, das Hauptziel des ersten Fahrtnachmittags. Dr. Franz Moser, der hier die Führung übernahm, legte besonderes Gewicht auf die Tatsache, daß es seit jeher Privatbesitz war und auch heute als Familienstiftung weiterbesteht. Von den Zählringern, unter denen um die Mitte des 12. Jahrhunderts im Burghof Gerichtstage abgehalten wurden, ging es an das Ministerialengeschlecht derer von Worb über, dann an die Freiherren von Kien, und gehörte später während langer Jahrhunderte den bedeutenden Berner Familien von Diesbach und von

Graffenried. Baulich fällt das enge Zusammenrücken des ecktürmchenbewehrten Bergfrieds und des eigentlichen Wohnturms auf, wobei die Tatsache verblüffend wirkt, daß ganz im Gegensatz zu ähnlichen Befestigungsanlagen die Mauern des ersten viel weniger mächtig sind als die des Wohngebäudes: eine Folge wohl eines Brandes im 16. Jahrhundert, der tiefgreifende Umwandlungen nach sich zog.

Läßt Worb den mittelalterlichen Charakter der Anlage noch klar zur Geltung kommen, so ist ein anderes Familienschloß in der Nähe Berns, die Burg *Jegenstorf*, im 18. Jahrhundert, um 1720, zu einer kleinen, repräsentativen Barockresidenz umgestaltet worden, in welcher der aus der Mitte des großen Gebäudevierecks aufragende Turm noch den einzigen Überrest aus frühern Zeiten darstellt. Jegenstorf war hauptsächlich Besitztum der Familie



Das ganz reizende Schloßchen der Familie Steck-von Erlach, wo wir zu Gast waren.